

Schriftensammlung Nr. 11



# BERICHT ERSTATTUNG

Richtlinien über  
Aufbau und Auf-  
gaben der Bericht-  
erstattung im  
Arbeiter-Turn-  
und -Sportbund  
E.V.

A 80-10546

Herausgeber: Arbeiter-Turn- und -Sportbund E.V., Leipzig S 3, Fichtestr. 36



### Was wollen wir?

Durch die Tagespresse die öffentliche Meinung in einem für unsere Bewegung günstigen Sinne beeinflussen. Wir wollen die breiten Schichten des Volkes auf unsere Größe und den Inhalt unserer Bewegung aufmerksam machen, sie für uns begeistern, daß sie Anteil nehmen an unserer Sache.

Ferner sind sehr wichtige Behandlungsgegenstände öffentlicher Aussprache: Warum Arbeitersport im Gegensatz zum bürgerlichen Sport steht, und unsere Verbundenheit mit den Bestrebungen der Gesamtarbeiterbewegung.

Es gilt, zu diesem Zweck ein Berichterstatteräderwerk laufen zu lassen, das bei größter Einfachheit vielgestaltige, inhaltsreiche, hieb- und stichfeste und doch interessante Arbeit leistet.

Der Aufbau unserer Pressearbeit muß sich also größter Zweckmäßigkeit befleißigen.

\*

### Um zu organisieren ist aber auch nötig, das Wesen der bürgerlichen Berichterstattung zu kennen.

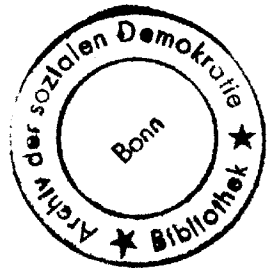
Wir stehen in der Organisierung der Berichterstattung im Gegensatz zur bürgerlichen **Sportpresse**.

Sie besorgt sich Mitarbeiter nach Belieben und wo sie will.

Sie ist, mit ganz geringen Ausnahmen, unabhängig vom Sportorganisationsleben und wird getragen von Privatverlagen.

Der amtliche Charakter der bürgerlichen Sportblätter ändert daran nichts.

Sie kann in ihrem Verbreitungsgebiet schalten und walten wie sie will, schreiben was sie will; sie ist wenig verpflichtet, die Politik und Taktik einer Sportorganisation mitzumachen. (Z. B.: Stellung zur Aufnahme des Spielbetriebs mit ausländischen Be-



A80-10546

rufsspielern im DFB., Angriffe gegen eigene Führer mit Gerichtsklagen im Gefolge.)

Der bürgerlichen Sportpresse geht die Sportpolitik ihres Verbreitungsgebietes über alles, der Bundesrespektive Verbandspolitik gilt in vielen Fällen ihr Kampf.

Bei der bürgerlichen **Tagespresse** ist die Unabhängigkeit von allem, was nicht im Zusammenhang mit der kapitalistischen Idee steht, besonders scharf ausgeprägt.

Auch sie hat überall ihre Mitarbeiter.

Ihr Zweck ist es, durch Sensationsmache der breiten Volksmasse leicht verdaulichen Lesestoff zu bieten, sie dadurch ihre elende wirtschaftliche und gesundheitliche Lage vergessen zu lassen.

Die denkfaule Volksschicht liest leider diese Presse sehr viel.

4103 bürgerlichen Zeitungen stehen 240 Arbeiterzeitungen gegenüber, das sind 5,9 %. (Erhebungen Frühjahr 1931.)

In der Leserschaft ist der Unterschied noch bedauerlicher, so daß vermutlich auf etwa 40 Leser einer bürgerlichen Zeitung ein Leser einer Arbeiterzeitung kommt, also 40 : 1.

#### **Folge der großen Leserschaft.**

Die bürgerlichen Zeitungen können auf Grund ihrer hohen Auflage und Abonentengelder sehr billig liefern, überall Sonderberichterstattung hinsenden. Sie sind auch in der Lage, neuzeitliche Druckmaschinen und Verkehrsmittel anzuschaffen und können dadurch aktuell sein.

Die „Leipziger Neueste Nachrichten“ und Mosse in Berlin haben sogar eigene Flugzeuge.

#### **Ein Beispiel von uns:**

Die „Arbeiter-Turn-Zeitung“ besitzt eine Auflage von 65000 und kommt auf 15 Pf. Die „Freie Sportwoche“ nur eine Auflage von 10000 und kostet 25 Pf. Der Unterschied der Herstellungskosten ist ganz gering, wird aber bei der „ATZ.“ von über fünfmal mehr Abnehmern getragen.

#### **Grundsätzliches zu unserer Presse.**

Die für uns in Frage kommende Presse, gleich ob Tages-, Kreis- oder Bundespresse, hat im Gegensatz zur bürgerlichen Presse einen ganz anderen Bestimmungszweck und baut sich auf Organisationen auf. Folgerichtig muß der Bearbeitungsapparat — Berichterstattungswesen — und der Bearbeitungsstoff ein ganz anderer sein.

Ihre Aufgabe, im Gegensatz zur bürgerlichen Tagespresse, besteht darin, die Massen zum Denken über ihre elende Lage zu veranlassen.

In diesem Sinne muß auch die Sportberichterstattung arbeiten.

\*

#### **Arbeiter-Tagespresse.**

Die Arbeiterpresse ist, wie schon angeführt wurde, verankert in Arbeiterorganisationen.

Sie ist deren Kampforgan, die Wahrerin ihrer Interessen, hat so ein sehr großes und vielseitiges Betätigungsfeld.

Dementsprechend ist ihre Inanspruchnahme zur Vertretung all dieser Interessen.

In keinem Vergleich dazu steht leider ihre Beachtung durch die Arbeitermasse, die wenigstens 80 % der Gesamtbevölkerung ausmacht.

#### **Folgen der geringen Beachtung.**

Fehlen der Mittel, um an Billigkeit, Umfang, Berichterstattung und Nachrichtenschnelle mit der bürgerlichen Presse wetteifern zu können.

Sie muß sich beschränken auf das Hauptsächlichste des Inhalts an Berichten und Bekanntmachungen.

\*

#### **Unsere Aufgabe in Erkenntnis dieser Lage.**

Die Berichterstattung dementsprechend zu organisieren und bestrebt sein, recht gute, zweckmäßige Beiträge zu liefern.

\*

#### **Sportberichterstattung in unserem Sinne.**

Wir müssen das größte Interesse daran haben, daß die Sportberichterstattung der Arbeiter-Tagespresse ganz im Sinne unserer Bewegung aufgemacht wird.

Daß nur hineinkommt, was der Bewegung dienlich ist.

Der großen Bedeutung unserer Bewegung sind wir es schuldig, einen gebührenden Platz in der Arbeiterpresse einzunehmen.

### **Zu wenig Raum?**

Wir haben geklagt, die Presse beachtet uns nicht, sie stellt uns wenig Raum zur Verfügung.

Bezirks- und Kreispressendienste, Bundes- und Internationaler Sportpressediens haben die Arbeiter-Tagespresse herant und Bresche geschlagen.

„Immer noch nicht genug Platz!“ hören wir. Stimmt! Aber . . .

### **Was und wie bieten wir Beiträge?**

Wir müssen auch einmal scharf überlegen: Was bieten wir und wie bieten wir es.

Dazu ist nötig, sich in den Betrieb der Arbeiterpresse und in ihre Verhältnisse zu vertiefen.

### **In Verhältnisse der Presse vertiefen.**

Sie soll vielen Ansprüchen gerecht werden, aktuell sein und interessante Aufmachung haben.

Dazu kommt: Arbeitsüberhäufung der Redakteure durch Partei-, Gewerkschafts- und Genossenschaftsarbeit. Durch schlechte finanzielle Lage muß in sehr vielen Fällen ein Redakteur mehrere Ressorts bearbeiten.

### **Behilflich sein.**

In Anerkennung der Notlage der Arbeiterpresse müssen wir bestrebt sein, ihr die Bearbeitung der Sportteile so leicht wie möglich zu machen.

Wir müssen ihr unter die Arme greifen mit einem in sich harmonisch abgestimmten Berichterstattdapparat und das Ganze recht gut organisieren.

Um so mehr, als die meisten Redakteure nicht in unserer Bewegung stehen und nicht mit ihr fühlen.

\*

### **Unsere Leute als Sportredakteure!**

Besonderen Wert darauf legen, Genossen als Sportredakteure oder Hilfsredakteure zu bekommen.

Hauptamtliche Anstellung eines Sportredakteurs wird sehr selten die finanzielle Lage einer Zeitung ermöglichen.

Am besten ist es, im Zeitungsbetrieb beschäftigte Genossen durch Vereinbarungen mit den Geschäftsleitungen und Redaktionen zur redaktionellen Bearbeitung der Sportteile unter Anrechnung als Arbeitszeit zu bekommen.

Solche Gesuche bedürfen der Einleitung und Verfolgung durch Bezirks- und Kreisräte, das zieht besser, als wenn untergeordnete Instanzen oder gar einzelne Genossen sich darum bemühen.

Es ist taktisch klug, die Sportgenossen-Sportschriftleiter mit zur Berichterstattd-Organisationsarbeit innerhalb unserer Bewegung heranzuziehen. Sie verlieren dadurch nicht die Verbindung mit der Bewegung und können nicht so leicht eigene, unserer Sache nicht dienende Berichterstattd in der Presse aufziehen.

Hierbei ist beachtlich, daß schon verschiedene Arbeiterzeitungen den Berichterstattdern geldliche Entschädigungen zubilligen. Damit wird dieser kostspielige und undankbare Zeitvertreib befähigten Genossen oft erst schmackhaft gemacht. Sie werden zuverlässiger.

Kurz gesagt: Wir müssen bestrebt sein, durch solche Sportredakteure unseren ganzen Organisationseinfluß auf die Presse einwirken zu lassen.

### **Aufmachung der Sportteile.**

Die Sportteilbearbeiter müssen bestrebt sein, der Leserschaft ein Übersichtsbild über die gesamte Arbeitersportbewegung zu verschaffen. Nur örtliche Berichte sind ebenso falsch wie nur internationale Berichte.

Eine Tageszeitung ist kein Mitteilungsblatt, das die unwichtigsten Dinge bringen kann. Unsere Sportdecke soll in erster Linie die Öffentlichkeit gewinnen. Das kann sie nur durch Ankündigung und Besprechung wirklich wichtiger Ereignisse und durch aufklärende Artikel. Berichte über unwichtige Dinge rauben aufklärenden Artikeln den Platz, ärgern die Schrift- und Geschäftsleitungen und öden das große Publikum an. Sie schädigen unsere Sache.

\*

### **Unser Aufbau.**

Unsere Berichterstattung muß sich im Gegensatz zur bürgerlichen aufbauen auf Vereine, Bezirke, Kreise, Bund, Internationale.

### **Wir haben jetzt:**

Internationalen Sportpressediens der SASI, Bundespressediens, Bezirks- und Kreispressediens (letztere beiden nicht überall).

### **1927:**

Ruf nach einer Presseleitertagung, nach einer zentralen Pressestelle, die die gesamte Tages- und Kreispresse versorgen sollte.

Nicht in allen Kreisen der Rufer gab es aber Quellen (Bezirks- und Kreispressezentralen), die durch ihre Beiträge ein solches Kraftwerk speisen konnten, daß also der Sammelstelle von überall Nachrichten zugehen konnten.

Daran fehlt es in manchen Kreisen und vielen Bezirken jetzt noch.

### **Der Stromkreis.**

Es muß doch so sein, daß von den Vereinen über die Bezirks- und Kreisberichterstatterorganisation der Strom zum Bunde fließt.

### **Im Verein.**

Einen Verein, und wenn er noch so klein ist, ohne Berichterstatter darf es nicht geben.

Für kleine Vereine ohne Spiel- und Sportbetrieb genügt es, den Schriftführer mit der Berichterstatterarbeit zu betrauen.

Bestehen im Bezirk Berichterstattervereinigungen, muß er der für ihn zuständigen Vereinigung gemeldet werden. (Fußballer, Turner usw.)

### **Fachleute.**

Vereine mit gemischtem Betrieb müssen für die besonderen Spiel- und Sportarten Fachleute als Berichterstatter haben.

Es wird der Fußballberichterstatter keinen hieb- und stichfesten turntechnischen Bericht geben können, umgekehrt ist es ebenso. Dazu kommen noch die Handballspiele, Wassersport, Leicht- und Schwerathletik usw.

### **Bezirks- und Kreisberichterstatter-Ausschüsse der Sparten resp. Spiel- und Sportarten.**

Da der vielgestaltige Betrieb in den Vereinen besondere Berichterstatterfachleute benötigt, ist es einleuchtend, daß auch in den Bezirken und Kreisen dementsprechende Vereinigungen und Ausschüsse zustandekommen müssen.

Ebenso einleuchtend ist es, daß die für die verschiedenen Turn-, Spiel- und Sportarten schon bestehenden Organisationsteile in den Bezirken und Kreisen die Träger der Vereinigungen und Ausschüsse bilden. (Siehe auch ihre besonderen Aufgaben.)

Die Wahl der Bezirksberichterstatter-Ausschüsse und -Obleute ist auf zwei Arten angängig.

Entweder wählen die Berichterstatter aus den Vereinen die Ausschußmitglieder und diese dann ihren Obmann, oder der Obmann wird gleich von den Berichterstattern gewählt.

Das Bestätigungsrecht der Obleute steht den Sparten resp. Spiel- und Sportleitungen zu.

Mit der Wahl und Bestätigung der Kreisberichterstatter-Ausschüsse und -Obleute verhält es sich ebenso, nur daß an Stelle der Vereinsberichterstatter die Bezirksberichterstatterobleute des Bezirks wählen und die Kreisinstanzen über das Bestätigungsrecht verfügen.

Es sollen Ausschüsse, nicht nur Obleute gewählt werden, da sonst der Obmann unter Arbeitsüberlastung und Mangel an Anregung zu leiden hat. Ein Obmann mit zwei Ausschußmitgliedern in den Bezirken ist das mindeste.

Ausschüsse für Handballspiele müssen darauf Wert legen, Vertreter der besonderen Spielarten (Tennis usw.) aufzuweisen.

In den Kreisberichterstatter-Ausschüssen soll jede Vereinigung (nicht der Bezirke, sondern der verschiedenen Turn-, Spiel- und Sportarten) vertreten sein.

Den Obleuten der Ausschüsse sollte in den geschäftsführenden Ausschüssen ihrer Organisation mindestens Sitz (ohne Stimme) eingeräumt werden, damit sie über deren Leben auf dem laufenden sind.

#### **Offizielle Bezirks- und Kreispressezentralen**

als solche, die den Extrakt aller Vereinigungen verarbeiten, sind nötig.

#### **Warum?**

Um die Bearbeitung der Tagespresse und des Radio zentral und laufend zu gestalten.

#### **Zusammensetzung:**

Die Obleute der verschiedenen Bezirks- und Kreisberichterstatter-Ausschüsse wählen den Bezirks- resp. Kreispresseobmann, die bestätigt werden vom Bezirks- resp. Kreisrat und in ihnen vertreten sind.

Die Berichterstattervereinigungs-Obleute im Bezirk bzw. Kreis bilden den Bezirks- bzw. Kreispresseausschuß.

Bei Arbeitshäufung ist es zweckdienlich, daß die Vereinigungen geeignete Mitarbeiter zur Verfügung stellen.

#### **Sitz:**

Bezirks- und Kreispresseausschüsse sollen innerhalb ihres Wirkungskreises ihren Sitz an einem zentral gelegenen Orte haben. Gute Bahn- und sonstige Verkehrsverbindungen sind bei der Ausschlußwahl mit zu beachten, ebenso der Erscheinungsort einer Arbeiter-Tageszeitung. Dasselbe trifft auch für den Sitz der Bezirks- und Kreisberichterstatter-Ausschüsse zu.

Fernsprecher im Arbeitsraum ist dringendes Bedürfnis.

#### **Gemeinschaftsarbeit.**

In den Bezirken ist es das zweckmäßigste, auf der gemeinsamen Arbeitsstätte der Berichterstatter — die Hauptarbeit ist ja der Sonntagsdienst — auch die Arbeit des offiziellen Bezirkspresseausschusses

zu erledigen. Das ist um so leichter, da ja die leitenden Funktionäre der einzelnen Berichterstatter-Vereinigungen den Presseausschuß bilden.

#### **Aufgaben und Zusammenarbeit mit den Berichterstatter-Vereinigungen.**

Die Obleute der Berichterstatter-Vereinigungen, die doch den Bezirks- bzw. Kreispresseausschuß bilden, einigen sich über die Benutzung des in der Tagespresse zur Verfügung stehenden Raumes.

An die Tagespresse geht ein dementsprechender Sammelbericht. Wenn die Schriftleiter zu entscheiden haben, was zuviel ist, fallen auch unbedingt wichtige Dinge dem Papierkorb zum Opfer.

Nicht gedient wird der Sache, wenn der Tages-, Kreis- und Bundespresse gleichlautende Berichte gestellt werden. Das muß zur öden Gleichförmigkeit führen, gegen die sich die Schriftleiter durch Nichtaufnahme und die Leser durch Nichtbeachtung der Berichte wehren. Was die Lokalpresse im einzelnen über eine Veranstaltung für wichtig hält, ist für die weitab vom Veranstaltungsort erscheinende Tagespresse nicht alles von Bedeutung. Ihr genügen die Hauptsächlichkeiten. Während in der Tagespresse Eindruck bei Nichtsportlern oder anderen uns fernstehenden Personen geweckt werden soll, muß die Sportpresse mehr die rein sportliche Seite pflegen. Das Kreisblatt kann und muß Veranstaltungen aus seinem Kreisgebiet eingehender behandeln als die Bundespresse, die wegen der Größe des Bundesgebietes und den vielen bedeutenden Geschschnissen mit Raum geizen muß, um von vielen Dingen etwas zu bringen. Verschiedenartig in Umfang und Inhalt gehaltene Berichte, je nach den Aufgaben der Presse, tun also Not.

Nur Berichte und Artikel an die Presse zu senden ist verfehlt!

Wir wollen doch nicht nur Leser unseres Materials werben, sondern tatkräftig Unterstützende unserer Bewegung.

Also müssen wir darauf hinweisen, wo etwas los ist, sie anlocken, damit sie mit eigenen Augen beurteilen können, dadurch unserem Betrieb Geschmack abgewinnen und selbst mitmachen.

Vorschaun sind das Fundament, auf dem der Erfolg der Berichterstattung für die Bewegung beruht.

Bezirks- und Kreispresseberichte haben sich nur auf Berichte aus ihrem Bezirks- oder Kreisgebiet zu beschränken.

Wo sich **Rundfunksender** befinden, muß alles in Bewegung gesetzt werden, um Einfluß auf die Ausgestaltung des Programms zu erhalten. Zu diesem Zweck sind Verbindungen mit dem Arbeiter-Radio-klub am Ort des Senders aufzunehmen, der selbstverständlich bemüht ist, aus seiner Erfahrung Mittel und Wege zu weisen.

Vorerst Sonntagsabends Sportberichterstattung durchsetzen. Dafür kommen die bedeutendsten Ereignisse im Kreisgebiet in Frage.

Dann Antrag einreichen um Erlaubniserteilung zum Halten von Vorträgen über Arbeitersport; am besten gleich einige Themen angeben.

Der Bezirks- bzw. Kreispresseobmann ist der Verbindungsmann mit der Tagespresse und dem Radio und wird gestützt durch die Gesamtorganisation. Nicht, daß eine Berichterstatte-Vereinigung auf Kosten der anderen mit den Schriftleitungen einen Kampf um mehr Raum führt.

In den Aufgabenkreis des Bezirks- bzw. Kreispresseobmannes fällt auch die werberische Bearbeitung der großen organisatorischen und sonstigen Ereignisse, die nicht in das Betätigungsfeld der einzelnen Sparten resp. Spiel- und Sportarten und folgerichtig der für diese zuständigen Berichterstatte-Vereinigungen fallen. (Stellung der Behörden zum Sport, Steuern und Sport, Sport im Parlament, allgemeine Bezirks- und Kreistage, Sportkartell-tätigkeit usw.) Allgemeine Angriffe gegen die Bewegung.

Ferner hat er auf die Sparten resp. Spiel- und Sportarten einzuwirken, Berichterstatte-Vereinigungen zu bilden und unterstützt diese durch Aufstellen von Lehrplänen, Abhalten von Vorträgen, Kursen und so weiter.

Hierbei ist ihm Unterstützung durch die Obleute und Ausschüsse der schon bestehenden Berichterstatte-Vereinigungen weitgehend zu gewähren.

Abend-, Tages- und Wochenlehrgänge lassen sich bis zu zwei Drittel ihres Inhalts durch die Berichterstatte-Vereinigungen gemeinsam abhalten.

Der Bezirks- bzw. Kreispresseausschuß stellt das gemeinschaftliche Programm auf und besorgt die Lehrkräfte.

Schriftleiter als Lehrpersonen zu gewinnen, ist für die Zusammenarbeit mit der Tagespresse sehr vorteilhaft. Sie kommen dadurch unserer Bewegung innerlich näher.

Gemeinsamer Lehrstoff ist z. B. Stil, Rechtschreibung, Vorträge über Zeitungsweisen, das Manuskript, Besichtigung von Institutionen usw.

Die Einweihung in die Anfertigung der besonderen Berichte und die Lehre der damit zusammenhängenden besonderen Kenntnisse bleibt selbstverständlich ein Aufgabengebiet der für die besonderen Turn-, Spiel- und Sportarten zuständigen Lehrkräfte.

\*

#### Eignung zum Berichterstatte.

Berichterstatte sein heißt Erziehungsarbeit leisten. Voraussetzung ist:

Das Wesen unserer Bewegung kennen, zumindest den Willen zum Studium mitbringen.

Einige Grundthemen: Warum Arbeitersport? — Sport — Politik, Partei, Gewerkschaft.

Der Bund gibt kostenlos diesbezügliche Werbeschriften ab. Außerdem führt der Arbeiter-Turnverlag eine Bücherei für Leibesübungen, welche die Fachschriften für die verschiedenen Zweige der Leibesübungen enthält. (Verfasser der Bücher sind Genossen von uns.)

Der Berichterstatte muß, um etwas sagen zu können, vor allem etwas wissen, damit seine Berichte auch Inhalt haben und keinen Phrasendrusch vorstellen.

Wissen ist Macht! Geistige Erzeugnisse von anderen Verfassern in die Berichte übernommen ohne Angabe der Quelle ist Diebstahl.

Der Berichterstatte soll sein: Unparteiisch, sachlich, schnell — kein Fanatiker.

Kritik muß sein, aber nicht verletzend, beleidigend oder die Bewegung sonstwie schädigend. Wer Kritik übt, muß auch mit Vorschlägen kommen.

#### **Leitsätze für Berichterstatter.**

Das Aussehen des Manuskriptes ist mit stark entscheidend für Aufnahme des Berichtes. Die allermeisten Manuskripte machen Änderungen oder Bemerkungen durch den Schriftleiter nötig. Kleine und enge Schrift macht das Manuskript unfreundlich, erschwert die Anbringung der nötigen Schriftsetzerzeichen und ist eine Qual für den Schriftsetzer. Große deutliche Schrift, guter Zeilenabstand und links freier Rand von mindestens 2 cm ist die Forderung.

Schreibe nur mit Tinte, nie mit Tintenstift, der ist Augengift für die Setzer.

Nur einseitig dürfen Manuskripte beschrieben sein. In die Arbeit des Setzens teilen sich oft mehrere Setzer, so daß das Berichtpapier zerschnitten wird. Bei beiderseitigem Beschreiben ist das unmöglich, daher wandern derartige Manuskripte fast immer in den Papierkorb.

Berichte schnellstens, denn Veraltetes ist für den Papierkorb.

Berichte nur sachlich, nie parteiisch.

Berichte nur Wichtiges, sonst ist es langweilig.

Berichte verläßlich, gewissenhaft, nicht auf Gerüchte hin. Berichtigungen sind für Zeitungen sehr böses Futter.

Vergiß nie deine genaue Anschrift, deutlich und lesbar geschrieben, nicht verschnörkelt.

#### **Aufgaben des Vereinsberichterstatters.**

Vorschauen! Veranstaltungsberichte (unparteiische Berichterstatter werden der hohen Kosten wegen nur in Städten entsendet werden können), Versammlungs- und Jahresberichte. Damit sind keine Protokolle gemeint. Es ist für die Tagespresse ganz nebensächlich, daß die und die Versammlung stattfand, sie pünktlich oder unpünktlich begann usw. Darauf kommt es an, was sie zeitigten. Wichtige Beschlüsse, Rückblicke über die Entwicklung und Zukunftspläne. Das alles kann in wenigen Sätzen berichtet werden, ohne die Versammlungszeremonien

zu erwähnen. Die Tätigkeit des Gemeindeparlaments in Sportfragen ist auch eine zu überwachende Sache; dazu die bürgerliche Sportbewegung, ihre kläglichen Veranstaltungen, ihr Kampf gegen uns. Wenn zum Beispiel aus einem kleinen norddeutschen Ort ein Trupp Genossen zu Fuß nach Nürnberg zum Bundesfest walzt, nur um auch ohne die Mittel zur Bahnfahrt dem großen Ereignis beizuwohnen, so gehört dieser Opfermut mit wenigen Zeilen in der Tagespresse des Ortes und der Umgebung erwähnt. Der Vereinsberichterstatter soll Hans Dampf auf allen Gassen sein.

Alles für die Presse Bestimmte geht von den Vereinen nicht an die Presse, sondern an den Bezirksberichterstatter bzw. Presseausschuß.

#### **Aktuelle Berichterstattung der Kreispressezentralen an den Bundespressedienst und „Freie Sportwoche.“**

Die Zentralisierung der Berichterstattung in den Bezirken und Kreisen, wie sie auf der Prettstagung am 5. Mai 1927 in Leipzig für dringend notwendig gehalten wurde, hält mit der Entwicklung des Sports nicht Schritt. Der Bundespressedienst bewährt sich. Seine Empfänger und Verwerter (Kreiszeitungen und Arbeiter-Tagespresse) wünschen durch ihn schnellste Berichterstattung über die bedeutungsvollen Ereignisse im Reich. Also: Vom Sonntag für die Montagsaufgaben.

#### **Vorbedingung:**

Eingang der Resultate und Berichte noch Sonntagabend in Leipzig. Dazu ist der übergroße Teil unserer Berichterstatterorganisationen im Lande noch nicht in der Lage. Zu warten, bis die Mehrzahl der Kreise ihre Organisation aufgebaut hat, ist für den Bundespressedienst einfach unmöglich.

Für die Sonntagsberichterstattung ist nötig, daß die Bundespressedienststelle im voraus weiß, was von Sonntag zu Sonntag für bedeutende Veranstaltungen stattfinden.

#### **Sonntagsberichterstattung.**

Allgemein. Die Berichte und Resultate müssen in der Zeit von 19 Uhr bis allerspätestens 21.15 Uhr in Leipzig sein. Als Beförderungsmittel sind zu



benutzen: Fernsprecher, Telegraph, Eil- und Flugpost. Die Beförderungsauslagen werden vom Bund zurückerstattet.

Die Nachrichten werden von Leipzig noch Sonntagabend den Arbeiter-Tageszeitungen und Kreisblättern zugestellt und erscheinen in der nächstfolgenden Nummer der „Freien Sportwoche“.

#### Welche Veranstaltungen kommen für die Berichterstattung in Frage?

**Organisatorische Veranstaltungen.** Bedeutende Bezirks-, Kreis-, Verbands- und Sportkartellveranstaltungen, Jugendtreffen und Mitwirkungen an bedeutenden Veranstaltungen von Arbeiterorganisationen.

**Fußball- und Handballspiele.** Bezirks-, Kreis- und Verbandsausscheidungs- und Meisterschaftsspiele. Städte-, Bezirks-, Kreis- und internationale Spiele.

**Leichtathleten.** Kreis- und Verbandsmeisterschaften, Städte-, Bezirks- und internationale Wettkämpfe und alle bundesoffenen Wettkämpfe.

**Schwimmer — Ruderer.** Das gleiche wie die Leichtathleten.

#### Art der Berichterstattung.

1. **Pressetelegramme.** Telegramm-Anschrift nur: „**Arbeitersport Leipzig.**“ Das Telegramm muß bis spätestens 21 Uhr in Leipzig eingehen. Ein Ausweis ist zur Aufgabe des Pressetelegramms nicht nötig. Vor die Telegrammanschrift „Arbeitersport“ ist deutlich das Wort „Presse“ zu setzen. Pressetelegramme kosten nur den halben Preis. Es darf jedoch keine rein persönlichen Angelegenheiten behandeln. Der das Telegramm aufnehmende Beamte entscheidet, ob der Inhalt als Pressetelegramm zulässig ist.

2. **Presseferngespräche.** Fernruf: **Leipzig 30 418 oder 30 289.** (Anrufzeit von 19 bis 21.15 Uhr. Presseferngespräche haben den Vorteil, daß sie zu gewöhnlicher Gebühr dringend behandelt werden.

Bei der Anmeldung des Gesprächs muß besonders „Dringendes Pressegespräch“ betont werden.

**Ganz besonders ist zu beachten:** Bei Pressegesprächen darf es sich nur um Mitteilungen für die Presse handeln. Das Fernsprechamt hört diese Gespräche ab. Bei geringsten Vergehen gegen diese Vorschrift wird die Verbindung unterbrochen, dem Besitzer des Ausweises oder dem zur Aufgabe genehmigten Fernsprecher die Erlaubnis entzogen.

Zur Aufgabe von dringenden Presseferngesprächen sind berechtigt: Zeitungen, Zeitschriften oder Nachrichtenbüros. Für Nebenanschlüsse muß der Hauptanschlußinhaber die Erlaubnis zum Führen von D. P.-Gesprächen besitzen. D. P.-Gespräche können nur mit Stellen geführt werden, die ebenfalls die Berechtigung dazu haben.

Unsere Kreiszeitungen und Kreispressstellen, soweit sie eigene Anschlüsse haben, entsprechen den in der Fernsprechordnung vorgesehenen Voraussetzungen. Sie können von sich aus, unter Berufung auf den § 17 VII Ziffer 2 u. 3 der Fernsprechordnung, bei dem für sie zuständigen Fernsprechamt um Erlaubniserteilung nachsuchen.

Vielfach sind Organisationsteile (z. B. Bezirksfußballeitungen) als Anschlußinhaber beim Fernsprechamt eingetragen. Sie werden keine Erlaubnis erhalten. Was anderes ist es, wenn als Inhaber gilt: (z. B.) Pressestelle der Sächsischen Spielvereinigung, Leipzig. Die Erlaubniserlangung ist demnach auch eine Frage der Taktik. Der beim Telegraphenamte eingetragene Name für Berichterstattezentralen muß lauten: Kreis-(Bezirks-)pressestelle für Arbeitersport.

Im Sinne der Zentralisierung der Berichterstattung in den Kreisen ist es die Aufgabe der Kreispressstellen bzw. Kreiszeitungen, für die Anschlüsse der Bezirksberichterstattezentralen beim zuständigen Fernsprechamt die Erlaubnis für D. P.-Gespräche zu erwirken.

**Persönliche D. P.-Ausweise:** Wo in den Bezirken eigene Anschlüsse nicht vorhanden sind, ist für den die Berichte übermittelnden Genossen ein persönlicher Ausweis zu beantragen — natürlich können dies nur für D. P.-Gespräche zugelassene Kreispressstellen tun. Ein besonderer Vordruck

(erhältlich bei der zuständigen Stelle des Fernsprechamtes), Paßbild und eigenhändige Unterschrift sind dazu nötig. Der Ausweis wird ausgestellt mit Gültigkeit für ½—1 Jahr. Allerdings kann mit ihm nur von der öffentlichen Fernsprechstelle einer Postanstalt gesprochen werden.

Nur dort, wo noch keine Kreispressestelle ist, wird der Bund die Erlangung von D. P.-Gesprächs-erlaubnissen übernehmen.

#### Wer ist zur fernsprecherischen Berichterstattung geeignet?

Nur wer begriffen hat, was bei der zu beurteilenden Veranstaltung die Hauptsache und das allgemein Wichtige ist, und dies versteht in ganz wenigen Worten wiederzugeben.

Ganz besonders wichtig ist, daß der Bericht-erstatte klar, deutlich und vor allem dialektfrei spricht. Wer das nicht kann, soll den Bericht durch eine geeignete Person durch-lassen lassen.

#### Die Grundbedingung zur Fernsprech-Berichterstattung.

Der Bericht muß vor dem Durchsagen schriftlich niedergelegt sein und wird dann nur abgelesen. Seine Abfassung erfolgt im Telegrammstil.

Beachte: Nur 3 Minuten stehen zur Ver-fügung zum Sprechen, und Zeit kostet Geld

#### Was soll über Veranstaltungen berichtet werden.

Nur allgemein wichtige Dinge. Zu-schauer- und Teilnehmerzahlen. Ein-drücke und Auswirkungen großer Fest-züge und Vorführungen. Bei Spielen Mann-schaftsgesamtleistungen, was für Spiel-weise, besondere Eigenschaften im Spiel. Resultate, auch das der ersten Halb-zeit, Zuschauerzahl, Auswirkung des Spiels auf die Zuschauer.

#### Beispiele.

1. Österreich gegen Deutschland 4 : 1, Halbzeit 2 : 0, Ecken 5 : 3. 25 000 Zuschauer, glänzende Organisation, 500 Spielleute spielen „Internationale“ zur Begrüßung, große Begeisterung beim Erscheinen der Spieler. Öster-

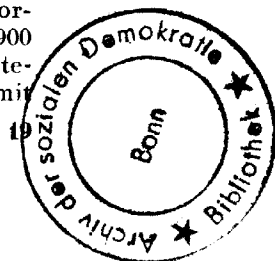
reich schießt in 1. Minute ein Tor durch Halblinks. Ball-ging Torwart in sicherer Fangstellung über die Schul-ter. Bald darauf zweites Tor durch Mitte. Nach de-r Pause Deutschland sehr eifrig, zeitweise überlegen trotzdem stellt Österreich auf 3 : 0. Sehr guter Allein-gang Deutschlands Halbrechten bringt Ehrentor. Öster-reich durch Handelfmeter vierter Erfolg. Deutschland jagt Elfmeter über die Latte. Schiedsrichter einwandfrei.

2. VfB. Gotha — FC. Mailand 0 : 3, Halbzeit 0 : 1. Mailand spielt mit großer Schnelligkeit, zeigt hervor-ragende Kopftechnik und flüssiges Zusammenspiel. — Gotha sehr eifrig. Durch Fehlschlag des rechten Ver-teidigers erstes Tor für Mailand. Nach der Pause stete Steigerung der Schnelligkeit. Mailands Mittelläufer und Verteidiger nicht zu überwinden. 2000 Zuschauer, für Gotha Höchstbesuch.

3. Vorrunde Raffballbundesmeisterschaft in Leipzig. Leipzig-Schleußig gegen Fichte Berlin 11 : 0, Halbzeit 3 : 0. Berlin technisch und taktisch unterlegen. Vor der Pause zeigt Berlin Ansätze von Zusammenspiel. Be-achtliche Zuschauerzahl, trotz mehrerer großer Veran-staltungen am Ort.

4. Kreisfest 16. Kreis in Frankfurt a. O. Sonnabend vier stark besuchte Begrüßungsabende. Kanufahrer auf Neiße und Oder aus allen Teilen nach Frankfurt. Dort Auffahrt mit Lampions sehr werbend. Sonntag 5000 Festzugsteilnehmer. Im Stadion 8000 Zuschauer. An-sprachen hielten: Regierungspräsident, Bürgermeister, Kreisvertreter; Bundesvertreter schloß: „Dem Volke gilt's, wenn wir zu spielen scheinen.“ 1000 Turner und 500 Turnerinnen turnen gut klappende Freiübungen. 650 Spielleute im Stadion Konzert. Auf 6 Feldern 24 Fußballmannschaften. Kreismeister Forst Süden gegen Sparta Berlin 2 : 4. Handballkreismeisterschaft Sauo gegen Jahn, Landsberg 3 : 0. Der 19jährige Schulz, Weißwasser, springt 1,75 Meter hoch. 1500-Meter-Lauf Neugebauer, Cottbus, 4 : 33,4 Min. Arbeitersamariter arbeiten mustergültig.

5. Nordwestdeutsches Kreisjugendtreffen, Bremen. Teilnahme von überall sehr groß. Sonnabend Fackel-zug mit 6000 Jugendlichen, 250 Fahnen und Wimpel. Große Anteilnahme der Bevölkerung. Sonntagvor-mittag sportliche Massenwettkämpfe; Dreikampf 900 Jugendliche, 500 Stafettenmannschaften, 110 Geräte-mannschaften. Nachmittag Höhepunkt, Festzug mit



10 000 Jugendlichen; gute Disziplin. — Festplatz: Arbeitersänger, Kreisspielleutechor, Sprechchor. Riesige Beteiligung der Bevölkerung. 1600 Turnerinnen Freiübungen; sehr gute Darbietungen der Bezirksschule. Ausklang gut.

**6. Dresden — Fest der Arbeit.** Gewerkschaft und Sportkartell. 100000 Zuschauer. Sportlich auf gewohnter Höhe. Massenfeuerwerk auf der Elbe Begeisterung und Höhepunkt.

**7. Leipzig, Genossenschaftsfest.** 50 000 im Festzuge. Musik der Arbeiterturner-Spielleute. Festplatz 100 000 anwesend.

#### **Bei telegraphischer Berichterstattung**

ist selbstverständlich aller kürzester Telegrammstil anzuwenden.

#### **Ein Beispiel:**

a)

Internationales Spiel. **Friesen Altenburg — Wien-Atzgersdorf**, glänzender Empfang durch die Altenburger Arbeiterschaft. Die Wiener Sportgenossen zeigen ein Spiel, welches als erstklassig bezeichnet werden muß. Halbzeit 2 : 1, Schluß 5 : 1.

b)

**Altenburg — Wien 5 : 1 (2 : 1)**. Glänzender Empfang durch die Arbeiterschaft. Gäste erstklassig.

Hier ist in 10 Worten dasselbe mitgeteilt worden wie obenstehend in 50.

Fordert die Bundespressestelle von einer bestimmten Veranstaltung telegraphischen Bericht, so weiß sie schon im voraus, wie sich die Veranstaltung nennt, was für Mannschaften spielen, daß es ein internationales Spiel ist usw.

Bei Spielen kommt es besonders darauf an, den Sieger und das Resultat klar zu erkennen. Im vorstehenden 50-Wortbericht ist das sogar noch unklar.

Es kommt also darauf an, mit wenigen Worten viel zu sagen. Dazu ist beim Telegramm wie beim Ferngespräch nötig, den Bericht vor Aufgabe zu Papier zu bringen und scharf zu überlegen, welche Worte überflüssig sind.

**In der Kürze liegt die Würze.**